

Virtuose Spiegelfechterei

Susanne Ramm-Weber
18.09.08

Glas scheint in der Auseinandersetzung mit Malerei derzeit Hochkonjunktur zu haben. Gerade bot das Düsseldorfer Museum Kunstpalast eine umfassende Schau von Meisterwerken aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Glas galt damals nicht allein als Anlass, die eigene malerische Virtuosität zur Schau zu stellen, sondern auch als Ausdruck des Göttlichen und Metaphysischen. Doch auch in der zeitgenössischen Kunst bleibt das Spiel mit dem Licht und seiner Brechung durch das Glas ein Faszinosum. „Looking Glass" heißt nun die Ausstellung von Karin Kneffel, Meisterschülerin von Gerhard Richter, in der Städtischen Galerie Offenburg. Zu sehen sind Werke, die überwiegend in den letzten zwei Jahren entstanden sind und nun als private Leihgaben nach Offenburg kommen. Außerdem zeigt die Schau neue Aquarelle und einige frühere Arbeiten, so dass ein Einblick in die Breite des Schaffens der international renommierten Künstlerin zumindest im Ansatz gewährleistet ist.

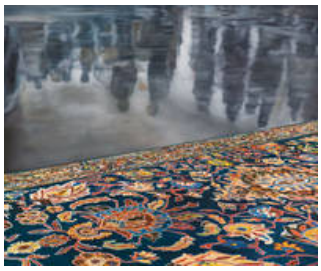
Alice hinter den Spiegeln
Die unmittelbare Darstellung von Glas in Form von Flaschen, Gläsern oder anderem ist nicht das Thema von Karin Kneffel. Vielmehr lässt sie sich von der Welt der „Alice hinter den Spiegeln" anrühren, wie sie die berühmte Romanfigur Lewis Carolls in der Fortsetzung der Wunderland-Abenteuer erlebt. Denn wie das Glas auch besitzt der Spiegel die Eigenschaft der Lichtbrechung und vermag Uneinsehbares sichtbar zu machen.

Karin Kneffel lässt den Betrachter zum Teilhaber an ihrer Sache werden, indem sie ihn verunsichert und das scheinbar Reale in das Illusionäre wendet. Gewienerte Böden vermögen Spiegeleffekte zu erzeugen. Die Bodenhaftung entgleitet. Was ist real und was gespiegelt? Und so versucht man sich an einigen wenigen Details, die man für real erkennbar hält, zu orientieren, um das Ganze zu erfassen. Geschickt sind derartige Einzelheiten im Bild angeordnet, ein Kissen, ein Bettvorhang, die Ecken zweier Teppiche, eine Lampe, die Licht in den illusionären Raum und das Bild bringt und dieses damit zum Thema macht. Die Gegenständlichkeit des Interieurs dient als Vorwand, als Mittel zum Zweck des rein-malerischen Interesses und sie bewirkt Orientierung und Vertrauen, wenn die Bildebene kippt. Der Spiegeleffekt macht sichtbar, was vom Betrachterstandpunkt aus eigentlich nicht sichtbar ist. Das Bild erhält eine erzählend-poetische Qualität.

Im Zwischenraum
Andere Werke spielen mit dem Verhältnis von Innen und Außen. Auch hier Verunsicherung. Wo steht man eigentlich? Was befindet sich draußen was drinnen? Auch hier sind die Details und der Umgang mit dem Licht entscheidend. Gewöhnlich sieht man den Vorhangsaum nur, wenn man draußen steht, der gemalte Boden lässt aber die Vorstellung aufkommen, man befinde sich im Raum, doch dann wiederum würde man ja die Bäume im Garten nicht sehen, es sei denn, sie würden angestrahlt. Die Glasscheibe, die Innen und Außen voneinander trennt, ist im Bild nicht zu sehen, sie ist nur zu erahnen. Gleiches gilt für eine Reihe von Bildern, in denen sich Lampen in einer vermeintlichen Glasscheibe spiegeln. Zu verdanken ist diese Irritation Kneffels wunderbar sensiblem nuanciertem Umgang mit der Farbe und ihrem großen Gespür für die Bildkomposition. Doch auch das Ornamentale spielt eine wesentliche Rolle: kein Teppich, kein Vorhang ohne Muster, immer im Dienst der Bildgestaltung und, wie Kneffel im Gespräch betont, zeitlos.

Zeitlosigkeit ist auch Thema in den Aquarellen, wenn sich zwischen die


Karin Kneffel, o.T., 2007


Karin Kneffel, o.T., 2008


Karin Kneffel, o.T., 2008, alle Fotos: Städtische Galerie Offenburg

Links:
Städtische Galerie Offenburg

Karin Kneffel, Looking Glass
Städtische Galerie Offenburg
Amand-Goegg-Str. 2, Offenburg (D).

Öffnungszeiten: Donnerstag, Freitag, 13.00 bis 17.00 Uhr, Mittwoch 13.00 bis 20.00 Uhr, Samstag und Sonntag 11.00 bis 17.00 Uhr.
Vernissage am 19. September.
Bis 16. November 2008.

zeitgenössisch-farbigen Figuren schwarz-weiß gezeichnete mischen, die scheinbar nach Versteinerung und Ewigkeit verlangen.
Eine absolut faszinierende Position im Jahr der Malerei, dem sich die Städtische Galerie 2008 verschrieben hat.

<<<